

• ZAUBERWERK

Das Magazin des Theater HORA Züriwerk
Nummer 20, Dezember 2005

Rück-

blick:

Dali-Maskenperformance

Gastspiel in Berlin

Ausblick:

«Il sogno della vita»



Liebe Freundinnen und Freunde

Von der Zauberflöte zum Zauberwerk

Liebe Leserinnen und Leser
Liebe Mitglieder und Gönnerinnen
und Gönner des Vereins Theater
HORA

Die «Zauberflöte», das bisherige Organ
des Vereins Theater HORA, gibt es nicht
mehr. Auf Mitte 2002 wurde das Theater
HORA in die Stiftung Züriwerk integriert.
Damit konnte der Betrieb des Theater
HORA von der Freizeit in die Arbeitszeit
verlegt werden. Die operative Führung
des Theaters HORA wurde vom Verein
an Züriwerk Zürich übertragen. Mit dem
Namenswechsel und dem neuen Format
der Zeitschrift ist nun der letzte Schritt in
der Aufgabentrennung getan.

Zauberwerk wird Sie weiterhin über alle
Aktivitäten des Theater HORA informie-
ren. Auch wenn die Zeitschrift nicht mehr
das Vereinsorgan ist, wird der Verein
Theater HORA in jeder Ausgabe über sei-
ne Tätigkeit berichten. Alle Produktionen
des Theater HORA sind nur dank Sponso-
renbeiträgen möglich. Der Verein Theater
HORA ist dank den Mitgliederbeiträgen
und Spenden unser grösster Sponsor.

Deshalb werden Sie in jeder Ausgabe
auch einen Einzahlungsschein des Vereins
vorfinden. Für Ihre Unterstützung, ideell
und finanziell, direkt und über den Verein,
danken wir herzlichst im Namen unserer
Schauspielerinnen, Schauspieler, Musike-
rinnen und Musiker mit Behinderung.

Jean-Pierre Willemin,
Geschäftsleiter Züriwerk Zürich

UNTERSTÜTZUNG

HORA

Herzlichen Dank an alle Privatpersonen, die mit ihrer kleinen oder grosszügigen Spende zugunsten des Vereins Theater HORA dazu beitragen, dass wir immer mehr Menschen mit Behinderung in ihrer künstlerischen Entwicklung unterstützen können.

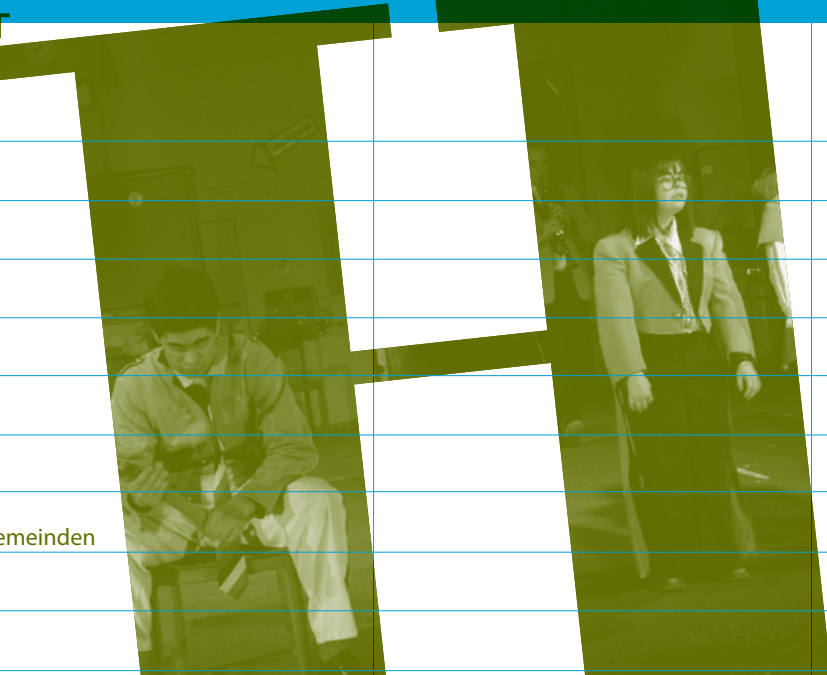
Herzlichen Dank all unseren langjährigen und neuen Mitgliedern, die mit ihrem Mitgliederbeitrag und mit zusätzlich kleinen oder grosszügigen Spenden dazu beitragen, dass unsere Produktionen finanziert werden können.

Besonderen Dank gilt an folgende Mitglieder (Spenden ab CHF 500.–)

Angstmann Elvira, Brunner Ursula, Galerie Schlégl
Gruentzig Sonja, Kurer Peter, Schwarzenbach Theo
Wolfensberger Sylvia

Projektbeiträge:

- Aktion «Denk an mich»
- Cassinelli-Vogel Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Familien-Vontobel-Stiftung
- G + B Schwyzer Stiftung
- Hamasil Stiftung
- Martha Bock Stiftung
- Pro Helvetia
- Röm.-Kath. Zentralkommission
- Sozialamt der Stadt Zürich
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- The Ramsay Foundation
- Verband der Stadtzürcherischen evangelisch ref. Kirchgemeinden
- Verein Theater HORA
- Zürcher Kantonalbank



Unsere HORA-Produktionen bei Ihnen zu Hause?	«Der einzige Unterschied zwischen uns und Salvador Dalí ist, dass wir nicht Dalí sind», über das erfolgreiche festivalerprobte Improvisationsstück «Die Lust am Scheitern» oder die feurig bis zu poetisch anmutende Tanztheaterproduktion «Nach allen Regeln der Kunst» bis zur äusserst aufwändigen Grossproduktion «Il sogno della vita» ist für jedes Theaterherz etwas zu haben.	
Seit 1993 überzeugt das Theater HORA Züriwerk mit seinen Schauspielerinnen und Schauspielern mit einer Behinderung ein immer zahlreicheres Publikum. 23 verschiedene Produktionen in mehr als 200 Aufführungen haben inzwischen über 23 000 Personen begeistert. Für die nächsten zwei Jahre können wir Ihnen verschiedene aktuelle Produktionen anbieten. Für jedes Bedürfnis gibt es ein Angebot: Von der günstigen, unkonventionellen HORA-Band «Up and Down», zu unserer Open-Air Maskenperformance	Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne. Bestimmt lässt sich das Richtige für Ihren Anlass finden!	

zu Hause?



[Rückblick]

Dalí-Maskenperformance im MFO-Park

«Das mache ihnen erst einmal einer nach» (Neue Zürcher Zeitung, 15.8.05)	zerren sich, taumeln, tanzen, laufen mit schwarzen schweren Koffern über Scherbenkies. Dirigiert werden die Phantasiegestalten, die den Park bevölkern, vom Malermeister Salvador Dalí. Alle tanzen nach seiner Pfeife, zwischendurch gibt er Anweisungen mit seinem Spazierstock, den er wie eine Waffe benutzt. Eine Dalí-Gestalt weigert sich, ihm weiter zu gehorchen. Dieser Gestalt gelingt es, sich vom Wahn des Malers zu befreien, so dass sich nach und nach alle Figuren die Masken von den Köpfen nehmen. Die Menschen, die unter den Masken hervor kommen, ziehen ins Paradies ein. Dort spielen sie keine stumme Rolle mehr, dort erzählen alle von eigenen surrealen Geschichten und Dalí spielt jetzt ihre Bilder nach. Es findet ein Spielen, Tauschen, Verwischen und In-Frage-Stellen mit und von Grenzen statt. Während der gesamten Aufführung werden die Schau-	spielerinnen und Schauspieler von beeindruckender, verzauberter Musik begleitet. Inspiriert wurde das Schauspiel von Salvador Dalí, der in den 50er und 60er Jahren 100 Grafiken zu den Versen aus dem Werk «Die göttliche Komödie» von Dante schuf. Im nächsten Sommer wird das Stück wieder aufgenommen und die Reise in Dalís Welten wird fortgesetzt. Wer noch nicht mitgereist ist durchs Jenseits bis zu den Sphären des Glücks, hat also noch nächsten Sommer Möglichkeiten, auf traumhafte Reisen zu gehen. Ein wahnsinniges Stück, das mitreisst und einen in fremde Welten führt, mit eindrücklichen Bildern und einer geheimnisvollen Stimmung.
		Marie Bosshard HORA-Praktikantin im Sommer 05

Erlebnisbericht einer Praktikantin

Selten habe ich so selbstbewusste und zielstrebige Menschen kennen gelernt wie die Schauspielerinnen und Schauspieler vom Theater HORA. Es ist ganz egal ob und wer eine Behinderung hat, alle wollen Theater machen. Jeder nimmt jeden ernst. Es geht um das Theater. Es ist konzentrierte Stimmung, selbstständig kümmert sich jeder um seine Aufgaben. Alle helfen so gut es geht mit beim Auf- und Abbauen des Bühnenbildes. Auch die Regie, der Produktionsleiter, die Bühnenbildnerin, die Kostümbildnerin und die Praktikanten arbeiten konzentriert und gemeinsam. Jeder hat Lust, für das Theater HORA zu arbeiten.	es oft stressig beim Theater zugeht, dort ein ewiger Profilierungszwang herrscht und die Stimmung meistens durchtränkt von Konkurrenz ist. All das habe ich nicht beim Theater HORA gespürt. Hier ist eine entspannte Stimmung. Alle arbeiten miteinander. Auch ich habe mich ernst genommen gefühlt. Jeder hat die Möglichkeit sich einzubringen. Jeder ist mitverantwortlich. Auch ich. Die Dali-Proben und Dali-Aufführungen konnte ich mit erleben, während dessen habe ich das Theater HORA immer besser kennen gelernt. Viel war zu tun, aber keiner hat sich überfordert gefühlt. Die Schauspielerinnen und Schauspieler haben bei Wind und Regen mit gemacht, alle anderen auch. Nach der letzten Aufführung war eine kurze Pause, dann bekam ich die Theater-Proben mit. Auch hier blieb die konzentrierte Stimmung. Achtung habe ich vor den Schauspielerinnen und Schauspielern. Souverän machen	sie komplizierte Improvisationen, bei denen man nur chinesisch sprechen oder mit einem Instrument spielen darf. Ohne nachzudenken spielen sie. Ehrlich und direkt kommt mir ihre Art zu spielen vor. Professionelle und überzeugende Schauspielerinnen und Schauspieler sind sie! Und plötzlich ist mein Praktikum zu Ende. Die Zeit war viel zu schnell. Gerne würde ich noch mehr von dem Theater HORA lernen. Macht weiter so! Ihr seid ein tolles Theater. Viel wurde bei euch auf die Beine gestellt. Viel läuft bei euch! Danke für die gute Zeit.
Mitten in so eine Stimmung bin ich rein geraten. Meine Semesterferien haben gerade begonnen, ich bin lange mit dem Zug aus Deutschland unterwegs gewesen und wusste kaum, was auf mich zukommen wird. Ich hatte von meinen bisherigen Theatererfahrungen den Eindruck, dass		Marie Bosshard



Erlebnisbericht zum Wahlblock des Lehrganges «Kunstagogik im Behindertenbereich» von Agogis INSOS W&O

Ich hatte Gelegenheit, im Rahmen eines Wahlblocks des Lehrganges «Kunstagogik im Behindertenbereich» zusammen mit sieben weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmern an einem integrativen Workshop gemeinsam mit den HORA-Schauspielerinnen und Schauspielern teilzunehmen.	Gedanken über die Kunst der Reduktion auf das Wesentlichste. Wir lasen einen vereinfachten Text aus dem Faust; später spielten wir einander gruppenweise einzelne Szenen vor.	eine Szene entschieden, die je unter der Regie eines Kursteilnehmenden geprobt und den andern schliesslich vorgespielt wurde.
Am ersten Halbtage lernten wir den Leiter Michael Elber kennen und die Räume, in denen so vieles möglich ist: von spielen bis ernsthaft proben, schweigen, lachen, tönen, schimpfen, ausruhen, zuhören, zuschauen...	Beim Mittagessen stiessen die HORA-Schauspielerinnen und Schauspieler zu uns vertraut mit diesem Ort, bemerkenswert würdevoll, selbstsicher und selbständig... Beim anschliessenden gemeinsamen Arbeiten und Improvisieren wurde für uns spürbar: Hier sind wir Pädagogen und Agoginnen deutlich auf der unsicheren Seite! Bei den Spielen und Übungen zu Präsenz, Improvisation, Vorstellungskraft usw. konnten wir viel von der Spontaneität und Erfahrung der HORA-Spielerinnen und Schauspieler profitieren. Das Üben gipfelte am dritten Tag darin, dass wir uns gruppenweise für	Die Vielfalt der Ideen und Ausdrucksmöglichkeiten der behinderten Schauspielerinnen und Schauspieler hat mich sehr beeindruckt, ihre inbrünstige und unmittelbare Spontaneität war an mancher Stelle einmalig und tief berührend. Die HORA-Schauspielerinnen und Schauspieler waren – im Sinne echter Integration – in dieser Beziehung unsere Lehrer.
Von Michael Elber wurden wir zuerst allein in seine Theaterarbeit eingeführt. Zum Spielen braucht es eine Geschichte, selbst erfunden oder übernommen; diesen drei Tagen sollte Goethes Faust zugrunde liegen! Wir machten uns gemeinsam		Tamara Haydon

Gastspiel



Gleich mit zwei Produktionen ist das Theater HORA diesen Herbst nach Berlin eingeladen worden.

Die Organisatoren des internationalen Theaterfestivals «No Limits» in Berlin vom 7. bis 16. Oktober hatten in ihrem Pro-

gramm die bekanntesten und erfolgreichsten integrativen Theater aus Europa aufgenommen: Compagnie Création Éphémère und Compagnie de l'Oiseau-Mouche aus Frankreich, Theater Maat-

werk aus den Niederlanden, Theater RambaZamba und Theater Thikwà aus

Deutschland und aus England Theatre Workshop. Damit aber nicht genug: Nebst

diesen hochkarätigen Gästen gab es ein vollgefülltes Rahmenprogramm: Rufus

Beck las aus «Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone»

(Mark Haddon) oder Neville Tranter's Stuffed Puppet Theatre, ein Meister der Puppenspieler-Zunft spielte Schicklgruber Alias Adolf Hitler, um nur zwei Beispiele zu nennen. Mehr zu lesen unter www.no-limits-festival.de.

Das Theater HORA zeigte am No Limits-Festival «Die Lust am Scheitern» gleich an zwei aufeinander folgenden Abenden und die HORA-Band hatte seine Feuertaufe in der pulsierendsten Metropole Deutschlands.



in Berlin



Internationales Theaterfestival Theater HORA mit «Die Lust am Scheitern» in Berlin

NO LIMITS

Untenstehend einen Bericht von einer Zuschauerin bzw. Mitarbeitenden

Redaktorin der Zeitschrift «Ohrenkuss – da rein da raus»:

Alles ist möglich – eben:
«No limits» // keine Grenzen

In Zusammenarbeit mit den Musikern von Post No Bills zeigte das Theater HORA sein Improvisationsstück «Die Lust am Scheitern». Die Zuschauer betreten den Raum, finden ihren Platz, die Geräuschkulisse senkt sich, Ruhe kehrt ein. Was wird passieren? Eine Frage, die sich Publikum und Akteure zugleich stellen könnten. So treten die Spieler auf, kommen auf die Bühne, erfüllen den Raum mit ihrer Person und was sie darstellen möchten, einzeln oder es kommt jemand dazu. Vielleicht wird das ganze auch

mit Musik unterlegt oder es wird dazu gesprochen, vielleicht aber auch nicht. Vielleicht wird eine Geschichte eines hinreissenden Ehepaares erzählt, welches sich aufgrund von Gedächtnisverlust der Gattin nicht wieder erkennt und jedes Mal neu verliebt oder auch nicht. Alles ist möglich und endet nicht im Chaos. Denn Theater HORA zeigt hier keine sinnlose Aneinanderreihung, hier findet Kommunikation und Respekt vor Augen der Zuschauer statt. Die Akteure kennen die Stärken und Schwächen des anderen, beobachten sich gegenseitig, hören einander zu und reagieren auf die improvisierte Aktion des Kolle

gen, musikalisch wie darstellerisch. Das Stück wurde auf dem Festival an zwei Abenden gezeigt. Der Zuschauer hatte also die einzigartige Möglichkeit, das Stück ein zweites Mal zu sehen und zu vergleichen: Jede Vorstellung ist einzigartig, hat einen neuen Ausgangspunkt, der zu einem anderen Ende führt. Der Titel ist als Einstellung Voraussetzung für das Gelingen, eben «Die Lust am Scheitern».

Rosanna D'Ortona, Köln

Rosanna D'Ortona ist Redaktionsassistentin bei Ohrenkuss www.ohrenkuss.de, die Ohrenkuss-Redaktion wird noch ausführlicher über das Festival berichten.

ANFANG



Weiterbildungsworkshops für
Schulen, Institutionen, aber
auch für Betriebe oder Firmen.

Theater-Weiterbildungskurse	«Eigentlich müssten wir jetzt gleich ein Stück zusammen inszenieren.» so der Tenor nach dem Workshop, Michael Elber dazu «Selten machte meine theaterpädagogische Arbeit so stark Sinn wie bei diesen Workshops. Wenn man von Integration spricht: Hier wird sie wirklich zu 100% gelebt ohne Unterschiede.»
Gleich drei Mal hat das HORA-Ensemble im vergangenen Jahr gemeinsam mit Michael Elber (künstlerischer Leiter Theater HORA) einen Weiterbildungskurs für Kunstagogik-Absolventinnen im Casino-Saal durchgeführt. Während je drei Tagen fanden sich diese sehr unterschiedlichen Gruppen gleichberechtigt zusammen bei Spiel, Tanz, Musik, viel Lachen und interessanten theatralischen Begegnungen. Die Begeisterung auf beiden Seiten war gross.	Weiterbildungsangebote: «Theaterspiel mit Menschen mit und ohne Behinderung» für Institutionen, Schulen usw. können bei uns im HORA-Büro gebucht werden.



Leitung:	Michael Elber und HORA-Ensemble
Teilnehmende:	HORA-Ensemble 10–14 Personen, sowie bis zu zwanzig TeilnehmerInnen des Auftraggebers (z.B. Studierende von HPS, «Sozschulen», Agogik, Personal einer Behinderten-Institution oder Betriebe, die einen Seitenwechsel planen)
Ort:	Casino-Saal Aussersihl (Nähe Helvetiaplatz) oder zur Verfügung gestellter Raum des Auftraggebers
Dauer:	von einem halben Tag bis zu zwei Wochen Evtl. anschliessende Workshop Aufführung
Kosten:	In Absprache mit dem HORA-Büro, Telefon 044 241 70 07

IL SOGNO DELLA VITA

«Ich zwinge einen Schauspieler nie dazu, in eine fremde Haut zu schlüpfen, ich lasse ihn lieber das ausdrücken, was er ist und kann.»

Federico Fellini

Viele faszinierende Parallelen zu Fellinis Arbeitsweise veranlassten uns (Michael Elber, Nicole Tondeur und Krishan Krone) dazu, im Winter 03/04 ein Stück zu entwickeln, welches von den Filmen (insbesondere «La strada») dieses Altmeisters inspiriert wurde. Im Rahmen des Blickfelder Festivals 04 wurde es schliesslich mit Erfolg aufgeführt. Aufgrund der kurzen Zeit, die uns zur Erarbeitung zur Verfügung stand, gelang es uns allerdings nicht, sämtliche Szenen zu streichen, die uns nicht gelungen schienen. Eine Wiederaufnahme stand lange in	Frage durch den damaligen Unfall von Marcel Trinkler, dem Darsteller von Matto dem Hochseilartisten. Nun steht einer Neubearbeitung nichts mehr im Wege. Wir möchten Sie herzlich einladen, einer gekürzten Neubearbeitung noch einmal oder zum erstenmal die Ehre zu erweisen. Das ohne Zweifel visuell schönste Stück aus der HORA-Küche hofft nochmals auf ein grosses Publikum. Am Karfreitag, dem 14. April zeigen wir zusätzlich als Gratisvorstellung «La strada», der Film von 1954 der als Vorlage für «Il sogno della vita» diente.
--	---

«...Und da kommt die Produktion dem Geiste Fellinis, der ja seinerseits filmend über das eigene Tun reflektiert, ebenfalls häufig mit Laien gearbeitet und ihnen seine Drehbücher angepasst hat, bemerkenswert nahe: seiner Mischung aus Komik und Wehmut, aus Bürgerlichkeit und Zirkuszauber, aus Alltäglichem und Traumhaften (...) und es entsteht jene Verzauberung, zu der dann immerhin auch konkreter benennbare Mittel beitragen: intensive Beleuchtungseffekte, präzise eingesetzte Videoaufnahmen und, natürlich, viel originale Filmmusik.»

(Zürichsee Zeitung 26.03.03)

«Die Freude der Schauspieler schwappt ins Publikum über – die 20. HORA Produktion ist einmal mehr grossartig. »

(Blick 26.03 04)



Der einzige Unterschied zwischen
uns und Salvador Dalì ist, dass wir
nicht Dalì sind.



**SPIELDATEN IM
AUGUST 06
IM MFO-PARK
ZÜRICH-OERLIKON**

«Mit Dalì in den Himmel. Das mache ihnen erst einmal einer nach: die zauberhafte Entführung aus der Tristesse eines verregneten Sommerabends in einem Park, dessen kunstreiche Metall-Steine-Scherben-Architektur sich zwar durch vieles auszeichnet, nicht aber durch Charme.»	Das macht uns eben niemand nach, darum dürfen wir die Oerlikoner Bevölkerung und auch weitere Kreise noch einmal mit unserem Open-Air Genie-Streich vom Sommer 05 beglücken. Hoffen wir, dass das Wetter uns nicht noch einmal davon spült. Erleben Sie mit uns einen zauberhaften Sommerabend im August 06 nur im MFO-Park in Zürich-Oerlikon.
(NZZ 15.08.05)	

Ohrenschmalz am Tassenschrank :

Ein zweites Mal wird der deutsche Schauspieler, Regisseur und Sonderpädagoge Walter Koch mit unserem Ensemble und 10 zusätzlichen Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb von zwei Wochen ein Stück erarbeiten. Seien Sie gefasst auf ein ganz und gar nicht normales Weihnachtsspiel der besonders schrägen Sorte.

**ÖFFENTLICHE
AUFFÜHRUNGEN
IM DEZEMBER 05
NUR IM CASINO-
SAAL AUSSERSIHL**

Ein Weihnachtspiel\$

«Die Lust am Scheitern»

am Blickfelder-Festival

Nach «Il sogno della vita» (2004) wird nun nächstes Jahr das erfolgreichste Stück des Theater HORA beim Blickfelder-Festival 2006 zu sehen sein.

Das 11. internationale «Blickfelder – Theaterfestival für ein junges Publikum», so der Originaltitel der Veranstaltung wird vom 10. März bis 1. April 2006 auf verschiedenen Bühnen, sowohl in Zürich wie auch in Bern, Chur, Luzern, Schaan und Steckborn spielen. «Die Lust am Scheitern» wird in Zürich aufgeführt vom 22. März bis 24. März 2006. Das Motto der neusten Ausgabe des Blickfelder-Festivals heisst «Theater soll wie Fussball sein». Diejenigen, die «Die Lust am Scheitern» schon miterleben durften, werden mit uns einig gehen, dass unser Stück sehr viel mit dem Wesen des Fussballspiels gemeinsam hat.

Lassen Sie sich überraschen, wenn «Die Lust am Scheitern» im nächsten März in der Kanzleiturhalle in Zürich aufgeführt wird!

Gastspiel der Theatergruppe
comanie paradox Ravensburg
im Casino-Saal Auszersihl



Stiftung Zürliwerk

Mit dem Zauberkwerk ist nun die operative bzw. administrative Arbeit ganz in die Verantwortung von Zürliwerk Zürich übergegangen.

Die Sekretariatsarbeit des Vereins ist seit dem 1. August 05 auch bei Zürliwerk angesiedelt.

Möchten Sie die Stiftung Zürliwerk mit einer Spende unterstützen, so können Sie dies unter Angabe der folgenden Postkontonummer tun:

Zürliwerk-Stiftung für Menschen mit geistiger Behinderung
im Kanton Zürich
8040 Zürich
PC 80-12803-4
Vermerk: Theater HORA

Werden Sie Mitglied beim Verein Theater HORA! Mit hundert Franken sind Sie dabei und unterstützen das Theater in grossem Masse. Als Mitglied erhalten Sie das Informationsheft ZAUBERWERK von Zürliwerk gratis und sind auf dem Laufenden, woran das Theater HORA gerade arbeitet oder welche Aufführungen wo und wann stattfinden. Mit Bildern und Gastautoren können Sie im ZAUBERWERK in den Theateralltag eintauchen... Zusätzlich können Sie als Mitglied einmal pro Jahr eine unserer Theateraufführungen gratis besuchen. Wir würden uns freuen, Sie neu zu unseren Mitgliedern zählen zu dürfen.

Tel 044 241 70 07 oder Fax 044 241 70 06
oder verein@HORA.ch

Verein Theater HORA
8004 Zürich
PC 80-54072-7
8004 Zürich
Credit Suisse, 8070 Zürich
Kto. 344491-00 Clearing: 4835
PC 80-500-4

Der Verein Theater HORA hat folgende Produktionen unterstützt:

Amanzi! Grosse Tiere und kleine Tiere (Januar 2005)
Dali-Maskenperformance im MFO-Park (August 2005)
Und wird die Wiederaufnahme von «Il sogno della vita» und die Neuproduktion von «up and down» (HORA-Band) unterstützen (2005/06).

THEATERMENSCHEN



Ein Gespräch mit Kathrin Iseli, langjährige
Freiwilligenmitarbeiterin des Theater HORA

Seit gut vier Jahren schon arbeitet Kathrin Iseli als freiwillige Mitarbeiterin mit den Schauspielerinnen und Schauspielern vom Theater HORA. Ihr Freiwilligen-Engagement wird hoch geschätzt. Doch wie hat das alles begonnen? In einem Interview mit Kathrin Iseli persönlich wurde vieles über ihre Anfänge im Theater HORA wie auch ihre heutige Aufgaben für und mit dem Theater an den Tag gelegt. Früher arbeitete Kathrin Iseli in einem Kinderzirkus und in einem Jugendmusical, bis sie in späteren Jahren das Seminar für soziale Arbeit besuchte. Anschliessend machte sie ein Praktikum und stiess so auf das Theater HORA. Sie war begeistert von der Kombination Theater und Sozialarbeit. Leider gab es zu früheren Zeiten des Theaters noch keine Praktikumsstellen	und so übernahm Kathrin Iseli den Fahrdienst. Dann geschah lange Zeit nichts mehr zwischen ihr und dem Theater HORA bis eine neue HORA-Produktion im Gange war und Kathrin Iseli das Angebot bekam, ein Probeprotokoll zu schreiben. Soviel zum Beginn der Mitarbeit im Theater HORA. Was ist so faszinierend an diesem Theater, dass Kathrin Iseli so Feuer und Flamme war und heute noch ist? Ganz klar ist ihre Antwort. Das Theater HORA ist nicht wertend. Der Wert steht nicht im Vordergrund und es gibt keine Vorurteile. Jeder ist so wie er ist. Bei der Arbeit mit den HORA-Schauspielerinnen und Schauspielern entsteht vieles aus der Beobachtung. Was den Schauspielerinnen und Schauspielern entspricht, bleibt ihnen auch. Sie können etwas daraus
--	--

machen. Man zwingt ihnen nichts auf. Kathrin Iseli bezeichnet das als eine gute Lehre. So ist auch ihr HORA-Arbeitstag sehr vielseitig und mit vielen Überraschungen. Das erste was sie erwartet, wenn sie ins HORA kommt, ist ein Begrüssungsküsschen vom lang-jährigen HORA-Schauspieler Peter Keller. Nach diesem Ritual folgt sogleich das nächste, nämlich das Versteckspiel mit Regina. Anschliessend wird zu Mittag gegessen und Kathrin Iseli erträgt den verwunderten Blick von Matthias, der ihrem Salat gilt. Beim Mittagessen wird viel erzählt und geschwätzt. Danach

beginnt die Probe. Entweder leitet diese Michael Elber und Kathrin Iseli schaut zu und schreibt auf, oder sie leitet die Proben selber. Alle Proben sind unterschiedlich und das gefällt ihr bei dieser Arbeit sehr. Nach 3 Stunden ist die Probe vorbei. Abgeschlossen wird mit einem Schlusskreis, in dem jeder ein rückblickendes Wort zum Nachmittag äussern darf. Letzten Sommer hat Kathrin Iseli zusammen mit Michael Elber bei der Openair-Performance im MFO-Park Regie geführt. Auf die Frage, ob sich mit dieser Regiearbeit ihre Aufgabe als freiwillige Mitarbeiterin verändert

habe, antwortete sie mit: «Eigentlich nicht.» Aber sie fühle sich irgendwie mehr verantwortlich und involviert in das ganze Geschehen. Auch mache sie sich mehr Überlegungen zu ihrer Arbeit mit den Schauspielerinnen und Schauspielern. Was ihr besonders gefalle an ihrem Engagement sei, dass sie auch viel profitieren kann. Zum Beispiel erzählte sie von ihrem «Gratismentaltrainer» Peter Keller. Sobald Kathrin Iseli nur an seine ruhige und gemächliche Art denke, wäre ihre derzeitige Stresssituation fast wie weggeblasen. Dazu kommt noch, dass die HORA-Schauspielerinnen und Schauspieler sehr offen seien und dass bei den Proben mit ihnen zusammen immer eine Art Spiel entstehe. Auch fügte sie noch hinzu, dass eine Arbeit zusam-

men mit sogenannten Nichtbehinderten überhaupt nicht leichter wäre, sondern im Gegenteil. Und da Kathrin Iseli sowieso nicht gerne mit Schemas arbeite, kämen ihr diese Spiele und Offenheiten gerade recht. Sie betonte aber auch, dass dies nur zustande käme, wenn man die Schauspielerinnen und Schauspieler als gleichwertiges Gegenüber betrachte. Zum Schluss äusserte die tatkräftige HORA-Mitarbeiterin noch einige Wünsche für die Zukunft des Theaters. Das Theater HORA sollte das Ansehen und die Akzeptanz der Gesellschaft erlangen wie andere «normale» Theater auch. Das Theater HORA hat das Recht als THEATER angeschaut zu werden.

Sarah Marinucci

G

E

H

Wir suchen:
Ein Laptop (mind. 1.5Mhz Taktfrequenz)
oder ein Powerbook (mind. G4)

Wir suchen:
TV-Gerät (mit Eurocart-Anschluss
und Fernbedienung)

Wir suchen:
Diverse Musikinstrumente (vor allem
Blas- und Rhythmusinstrumente)

Wir suchen:
Stoffe für Kostümverarbeitung

Wir suchen:
Finanzielle Unterstützung jeglicher Art

S

U

T